**Kurzmeldung**

Am Freitag, den 14. September 2018 um 19 Uhr eröffnet FORMOST sein neues Ladengeschäft in den Hackeschen Höfen. Damit präsentiert sich der Händler aus Schwerin mit kuratierten Ausstellungen und ausgewähltem Sortiment erstmalig in der deutschen Hauptstadt. Von TECNOLUMEN über Hedwig Bollhagen bis zu Windmühlenmessern aus Solingen oder Handarbeiten aus dem Erzgebirge - präsentiert werden Highlights deutscher Handwerkskunst mit langer Tradition und hochwertige Marken der Designgeschichte.

**FORMOST – GESCHICHTE IN GESTALTUNG**

Fortschritt beginnt mit einem ehrlichen Blick zurück. Was aus der Geschichte der Formgestaltung zu lernen ist, weiß FORMOST genau. Mit der Besinnung auf die selbst definierten Kriterien begibt sich der deutsche Spezialist für Design und Produkthandwerk seit 2005 auf die Suche nach der guten Ware. Das bedeutet neben der Ästhetik zum Beispiel auch Wert auf die Freude an der Herstellung zu legen oder wirklich nützliche Nachhaltigkeit zu honorieren.

Ihren hohen Standards bleibt FORMOST auch mit der am 14. September eröffnenden Dependance in den Berlin Hackeschen Höfen treu: Von TECNOLUMEN-Leuchten über Hedwig Bollhagen Keramik und den einzigartigen Bauhaus Exponaten von Marianne Brandt bis zu handgearbeiteten Figuren aus dem Erzgebirge – mit wechselnden Ausstellungen und ausgewähltem Sortiment präsentiert der Händler aus Schwerin dann in Berlin-Mitte traditionelle Handwerkskunst und hochwertige Designprodukte. Im Ladengeschäft mit Ausstellungscharakter treffen sich hier namhafte deutsche Marken und traditionelle Manufakturen, um nach dem Bauhaus Gedanken das Gesamtkunstwerk Produkt zu feiern. Als exklusive Selektion deutscher Designgeschichte versteht sich die Wechselausstellung von stilprägenden Produkten, die ab September bei FORMOST seinen Lauf nimmt.

Zur Eröffnung finden Sie Meisterwerke des Bauhauses von TECNOLUMEN im Ausstellungsbereich wie die berühmten Leuchten von Marianne Brandt und Prof. Wagenfeld und das Teegeschirr in Sterlingsilber. Die Teekanne von Marianne Brandt, 1924 entworfen, ist ein besonderes Highlight, dass in der Konstruktion mit Kreis, Kugel und Quadrat am konsequentesten nach den Formprinzipien des Bauhauses durchgestaltet ist.

Was in der Formgestaltung durch industrielle Abstriche verloren gegangen ist, möchte FORMOST zurückbringen. Mit dem Entschluss, das Kulturgut der deutschen Designgeschichte zu wahren, kam Matthias Kanter, Künstler und Formost-Gründer, nach einer Studienreise aus Finnland zurück nach Schwerin um dort ein Museum für DDR-Design zu gründen. Es sollte die Geschichte des Designs in Ostdeutschland in all seinen Facetten und Traditionen zeigen: Vom Bauhaus bis zur Industrialisierung, weniger die allseits bekannte Ostalgie. Die Museumsidee fand zu wenig Verbündete in der Politik und stattdessen gründete er mit der Sammlerin Ludmila Podlasly ein Ladengeschäft als Zusammenschluss kleiner Manufakturen und traditionsreicher Hersteller. Ein Museumsshop ohne Museum sozusagen.

Heute versteht sich FORMOST als Repräsentant einer ganzheitlichen deutschen Designgeschichte, die serielle Produktion wieder zu ihren Anfängen als Wertschöpfungskette zurückführt. Fortschritt mit Rückblick eben.